



Dipl. Kfm. Norbert Rehm
Gründer und Sprecher der Bürgerbewegung
Stadtrat * Kreisrat * Regionalrat
Bischof-Fischer-Str. 94 – 73430 Aalen
Tel. 07361-64033 – Fax 64035 – rehm-consult@t-online.de

Montag, 24. November 2025

Bei der Belastung der Bürger ist dann das Ende der Fahnenstange erreicht!

KT-Sitzung am 25.11. 2025

Haushaltsrede

Norbert Rehm, AKTIVE BÜRGER

25.11.2025 zum Haushalt 2026 des Landkreises Ostalb

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir beraten den Haushalt in einer schwierigen Zeit. Die Welt ist in Unordnung und auch bei uns gibt es viel zu tun.

Meine Vorfahnen haben schon so Manches gesagt und Vieles davon war auch richtig.

Als 7. Redner kann man all die vielen Zahlen nicht noch-mals herunterbeten. So habe ich aus meinem ersten Manuskript große Teile gestrichen oder gekürzt. Ich bedauere das auch sehr – betrachten Sie es bitte als persönlichen Sparbeitrag.

Im letzten Jahr habe ich in 10 Punkten meine Anmerkungen zum Kreishaushalt gemacht. Heute versuche ich es mal mit 5 Punkten und 6 Minuten.

1. Das politische Umfeld.

Landauf, landab hört man, dass die Gemeinden und Kreise bankrott sind. 90 oder 95 % hätten keinen genehmigungsfähigen Haushalt. Trotz strenger Richtlinien genehmigen die Regierungspräsidien dann aber doch die nicht genehmigungsfähigen Haushalte.

Was soll das eigentlich?

Dies ist nicht nur eine perverse Situation und Verhalten der Rechtsaufsicht – sondern ein Grund mehr, die RPs abzuschaffen. Die Frage: **braucht man das – oder kann das weg** – ist einfach zu beantworten. Und Schwupps – **wäre eine Verwaltungsebene weg** – und eine erhebliche Sparleistung vollbracht.

Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht mit der Feststellung, täuschen oder selbst befriedigen,
dass es allen gleich schlecht geht.

Zumindest aber müsste man vom Land die Erkenntnis verlangen dürfen: Keine Aufgaben nach unten geben – **und das Geld dafür selbst behalten.**

Dass es allen schlecht geht darf nicht das neue Normal werden – wir dürfen diese Situation nicht akzeptieren. Das gilt für uns hier und die Bürger draußen.

2. Analyse – woher kommen die Verluste bzw. hohen Unterdeckungen.

Im Ostalbkreis ist die Frage ausreichend geklärt. Es ist die Unterfinanzierung von Aufgaben, die den Kreisen und Gemeinden von oben aufs Auge gedrückt werden. Bei uns hier sind das hauptsächlich ca. 2/3 der insgesamt ca. 60 Mio. Verluste im Krankenhausbereich.

Kollege Baron erzählt ja zwischendurch immer wieder, wie viel das pro Tag ausmacht. Dass ich mal was Neues sagen kann nehme ich jetzt die Stunde: ca. 7000 € Verlust pro Stunde.

Die Schuldigen für 2/3 dieser Verluste sitzen in Stuttgart und Berlin, zahlen muss der Landkreis, betreffen wird es alle Städte und Gemeinden. ABER: Es ist wie immer – ausbaden müssen es alle Bürger.

Und egal wo wir stehen oder sitzen – bei der Belastung der Bürger ist das Ende der Fahnenstange erreicht – oder populärwissenschaftlich ausgedrückt:

Am Ende des Geldes ist bei vielen Bürger noch ein ganzes Stück Monat übrig.

3. Handeln tut Not.

Man hat hier und anderswo die strukturellen Problem ignoriert. Es wurde oftmals eine Lösung vorgetäuscht, indem man die Probleme mit Geld, **das man nicht hatte**, zugeschüttet hat. Diese Schulden zahlen muss später aber derjenige selbst, **den man damit befriedigen wollte – oder seine Kinder.**

Der Effekt ist: Geld weg – Problem noch da – allerdings halt immer größer.

Alle Gebühren und sonstigen Kosten steigen. Dem Bürger und auch der Wirtschaft kann man nichts mehr abknöpfen. Und so macht man halt weiter Schulden.

Wir beschneiden damit die Zukunftschancen der jungen Generation, so kann **es nicht weiter gehen**. Die Probleme sind groß und ernst – Wahlergebnisse und Prognosen zeigen es, es ist kurz vor 12.

4.Umsteuern begonnen.

Verwaltung und Kreistag haben im letzten Jahr schon einiges unternommen:

*Medizinkonzept, organisatorische Verbesserungen, Standortentscheidungen,

Wir brauchen eine Hochleistungsmedizin und müssen dennoch zu weiteren Einsparungen kommen.

* Viele Einzelmaßnahmen wurden unter die Lupe genommen: von Einsparungen im ÖPNV bzw. Streichungen von Buslinien. Bis hin zum Personal.

Die Maßnahmen wirken – allerdings langsam. Wir müssen uns weiter anstrengen.

Und politisch dürfen wir Land und Bund **so nicht davonkommen lassen**: Es muss gelten: wer bestellt – der muss bezahlen.

Dennoch müssen wir bei der Landkreisverwaltung weiter an Einsparungsmöglichkeiten arbeiten.

Ich war in meinem früheren Leben nicht nur lange bei der CDU sondern habe auch etwas studiert, Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft – und ein bisschen Personalwesen. Und da gab es den sarkastischen Satz:

Wir müssen den Mitarbeiter befördern, der nachweist, dass seine Tätigkeit und Aufgabe überflüssig sind.

Das geht natürlich auch eine Stufe tiefer: den Mitarbeiter auszeichnen, der nachweist, dass man seine Aufgabe kostengünstiger erfüllen kann – oder effektiver – oder vielleicht die Mittel gerechter einsetzen kann.

Ich möchte heute mal einen Antrag stellen, der vielleicht erledigt wird und durchkommt:

Antrag: die Verwaltung möge zum Thema betriebliches (behördliches) Vorschlagswesen berichten und/oder Vorschläge zur Einführung machen.

Ich denke wir haben hoch qualifiziertes Personal, die sind doch am stärksten mit den jeweiligen Themen befasst. Die wissen es doch am besten, wo man Geld überflüssig einsetzt, wo man es besser einsetzen könnte und effektiver.

5. Die Kreisumlage.

Zur Kreisumlage habe ich im letzten Jahr wegweisende Ausführungen gemacht.

Viele von uns sind Gemeinderäte, und da schlagen 2 Herzen in der Brust. Jeder Euro, der an den Kreis geht, fehlt in der Gemeinde. Und dort wird er auch dringend gebraucht. Überall ist Schmalhans Küchenmeister.

Jetzt müssen beide Seiten schauen, wie man zurechtkommt.

Natürlich ist auch in Aalen eine Diskussion darüber entstanden, ob man die Kreisumlage nicht weiter senken kann – der Haushalt in Aalen ist am Anschlag.

Feststellungen:

- Der Kreis senkt jetzt tatsächlich die Umlage – das ist zunächst mal loblich.
- Dass Aalen trotz gesenkter Umlage mehr zahlen muss liegt aber nicht am Kreis – sondern am System der Umlage.
- Der Kreis hat versucht, die riesigen Finanzprobleme mit den Krankenhäusern zu drehen – und die Verluste zu senken.
- Bei mancher Kommune sind umgekehrt hausgemachte Probleme aufgeploppt, für die der Kreis auch nichts kann.

Dennoch sind die Probleme da – allerdings hilft es nicht mit den Fingern auf andere zu zeigen.

Das System besagt, dass die Kreisumlage den Kreis finanziert. Der muss sorgfältig mit dem Geld umgehen. Es scheint, dass der Landkreis sich hier auf den richtigen Weg gemacht hat.

Unter Beachtung aller Randbedingungen meine ich, dass bei der Höhe der eigenen Probleme eine Senkung der Umlage ein Wort ist. 1 Punkt jetzt – und 0,5 dann im nächsten Jahr – **Dies halte ich für ausgewogen.**

Und lassen Sie uns alle gemeinsam dafür kämpfen, dass das System geändert wird – zuerst dort, wo es krank ist. Bei Bund und Land.

Und zum Schluss nochmals:

Pervers ist: Dass eine Landesbehörde einen Landkreis kritisiert, dass sein Haushalt schlecht sei – weil dort Aufgaben bezahlt werden müssen, die das Land selbst vorschreibt, aber nicht bezahlt.

Jetzt sind meine 5 Minuten rum – 6 wohl auch.

Wir müssen die Handlungsfähigkeit zurückgewinnen.
Aufgabenkritik und Politik nach Prioritäten ist angesagt.

Und weil ich jetzt die Ehre habe, als letzter Redner eine Haushaltsrede neben dem Herrn Strobel zu halten und dies in der letzten Sitzung des Kreistages, bevor Sie am Wochenende ihr aktives Berufsleben beenden – darf ich vielleicht noch 2 Sätze anfügen:

Ich bin schon seit 55 Jahren in der Kommunalpolitik, seit 20 Jahren mache ich aber als Einzelkämpfer immer auch eine Kandidatenliste für den Kreistag – und da taucht man halt auch oft beim Herrn Strobel auf.

Und jetzt sieht es so aus, dass ich so Gott will bei der nächsten Kommunalwahl - meiner 12. kommunalen Kandidatur - nicht mehr auf Sie treffe.

Ich hoffe dennoch, dass ich auch bei Ihrer Nachfolgerin durchkomme.

Für den wohlverdienten Ruhestand wünsche ich Ihnen alles Gute -

und dem Ostalbkreis Glück auf.

Vielen Dank.